EVANGELISCHE PETRUS UND PAULUS GEMEINDE

GEMEINDE BRIEF

Nr. 44
2017 - Advent

Advent
Was kommt an?

Pfarrerin Christine Holtzhausen

Liebe Leserinnen und Leser !

Was kommt an bei Ihnen in dieser Advents– und Vorweihnachts-Zeit? Sind es die vielen Verpflichtungen - Geschenke einkaufen zum Beispiel, die Weihnachts-Bäckerei rechtzeitig hinbekommen, sich Gedanken um‘s Weihnachtsessen machen, und wer wann zu Besuch kommt - alles liegt an einer guten Organisation des Weihnachts-Events. Oder haben Sie eher die Nase voll von dem ganzen Weihnachtsrummel: überall Weihnachtsmärkte und Weihnachtskonsum, Engel und Glitzer in den Schaufenstern, „Süßer die Glocken nie klingen“ im Supermarkt - und es geht immer nur um den Umsatz? Gehören Sie zu denen, die es sich gemütlich machen können, die ihre Wohnung mit Kerzen, Tannengrün und Weihnachtsfiguren schmücken und die „in der Welt da draußen“ christliche Besinnung und geistlichen Tiefgang vermissen?

Ich möchte mir und Ihnen gern Mut machen: Ja, all das ist in unseren Adventstagen zu erleben. Doch können wir nicht auch ein Stück weit mitbestimmen, was im Advent bei uns ankommt? Können wir an einigen Stellen nicht auch bewusst entscheiden, was zu uns durch-kommt? Dem Einkaufsgedränge können wir nicht entgehen, doch wir können uns am Morgen die Zeit nehmen, in einem Adventskalender besinnliche Impulse zu lesen und in den Tag hinein mitzunehmen. Die Festtage müssen auch wir familiär organisieren, doch können wir ja die Zeiten mit einplanen, wo es geistliche und gemeinschaftliche Angebote gibt; wie zum Beispiel die neu konzipierten abendlichen Adventsandachten in unserer Gemeinde, oder Konzerte mit Weihnachtsmusik, die Advents-Gottesdienste am Sonntagmorgen und das Weihnachts-Raclette-Essen für alle, die an Heiligabend nicht allein sein mögen.

Was im Advent bei uns ankommt, das liegt ein Stück weit auch an uns. Letztlich geht es um das Kind in der Krippe, um den Retter von Gott, der ganz klein in unserer Welt beginnt. Das Stroh, auf dem er liegt, und das unsere Strohsterne symbolisieren - erinnert es uns an die Armen und Hilflosen, denen Jesus besonders liebevoll begegnet ist und die auch unsere offenen Herzen heute brauchen? Die Engel, die mitten in der dunklen Nacht ein Leuchten an den Himmel brachten, sehen wir an ihnen, dass auch in unseren Dunkelheiten aus Trauer, Leid oder Einsamkeit Gottes Licht des Trostes und der Hoffnung scheint? Und das Kind, freuen wir uns, dass Gott in seiner Gestalt auf unsere Welt kam, und knüpfen wir daran unser Vertrauen, dass Gott zwar nicht mehr als Jesuskind bei uns ist, doch wir ihn auch heute in Begegnungen mit anderen Menschen und in der Glaubenszuversicht finden, die Jesus geweckt hat?

Advent - dass da Freude ankommt bei Ihnen über die Liebe Gottes, mit der er jede und jeden von uns persönlich meint - dass da Hoffnung ankommt bei Ihnen, dass nie alles zu spät ist mit uns oder mit der Welt, weil Jesus Heilswege eröffnet die Wendungen zu Versöhnung und Frieden bringen. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents– und Weihnachtszeit und grüße Sie herzlich,

Ihre Pfarrerin Chr. Holtzhausen

Bildnachweis:
Bilder/Grafiken und Texte (wenn nicht anders vermerkt: privat)
Seite 4 © Wikimedia: Albrecht Dürer: Jesu Geburt, 1511; S 5eite © Wikimedia: Matthias Grünewald: Complaining Pharisee um 1511, Kupferstichkabinett Berlin; Martinikerk Venlo, heiliger Martin auf Pferd, Fotografie: Matthias Nonnenmacher, 2014; Seite 11 © GEP Dieter Schütz / pixelio.de; GEP Grafik: Reichert; GEP Lotz; Seite 16 © Wikimedia: Liesel: 4. Advent, 22.12. 2012; Zweig Detailaufnahme, Simon A Eugster, 2012; GEP Lotz; Seite 22 © GEP Grafik Pfeffer; Seite 24 © GEP Grafik Pfeffer

Ankunft

Gedanken zum Thema

Christine Holtzhausen

Ein kleines Kind ist etwas zartes, kostbares - das spüren wir an den behutsamen Händen, die es herreichen und die sich ihm zum Entgegennehmen hinstrecken.
In Jesus liegt noch mehr verborgen als ein kleiner neuer Erdenbürger. Jesus verkörpert die Liebe Gottes zu uns Menschen und eine große Hoffnung in einer Welt, in der Frieden und Gerechtigkeit tagtäglich mit Füßen getreten werden.
Die beiden, Maria und Josef, reichen in dieser Figuren-Gruppe das Kind einander zu wie ein wertvolles Geschenk. Ein Geschenk Gottes, das nicht nur einem gehört, sondern das geteilt wird, weil geteilte Freude doppelte Freude ist.
Das Jesuskind, die Ankunft Gottes in der Welt und bei dir und mir - ein Geschenk das in offene Hände gelegt werden will und das Menschen miteinander verbindet.
In diesem Bild ist Bewegung: eine Zuwendung, die von innen kommt; ein Bereit-Sein, das tragfähig ist; und eine Kraft, die in der Ruhe liegt. Hier ist das Gottes-Kind gut aufgehoben.
Für mich ist das ein schönes Bild für das Adventsgeschehen. Öffnen auch wir uns dem Weihnachts-Wunder!

INHALT

Schwerpunkt

Was kommt an?	4
Besinnung	2
Gedanken zum Thema, Impressum	3
Auf Gassigang mit … Silvio Mohring	6
Seniorenfreizeit	7
MMM - dauernd in Bewegung	9
Kirchenmusik	11
Kinderecke in der Pauluskirche	12
Die Seite für die Kinder	13
Weihnachtsfreude weit und breit	
Einladung zum Kindergottesdienst	15
Aus dem Ältestenkreis	16
Glaube und Gesellschaft	17
Freud und Leid	19
Gemeinde-Informationen	20
Was ist los in Petrus und Paulus	21
Weihnachts-Raclette-Essen	22
Brunch-Gottesdienst	22
Adventsandachten	23
Dezember-Gottesdienste	23
Gottesdienste kommende Zeit	24

Impressum:
Evangelische Petrus- und Paulus-Gemeinde
Pfarramt
Wollmatinger Str. 58
78467 Konstanz
Telefon 07531-59390

E– Mail-Adresse:
petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de

Homepage:
www.petrus-und-paulus-gemeinde-konstanz.de

Redaktion:
Christine Holtzhausen (verantw.),
Gabi Redlich (verantw.)
Ständige Mitarbeit:
Tine Wentzel, Claudia Fragnet

Für die mit Namen versehenen Artikel zeichnen die jeweiligen Verfasser/innen inhaltlich verantwortlich.

Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage 2.000

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

„Was kommt an?“

Gabi Redlich (Text und Bild) und Simon Lamowski (Text)

Advent kommt vom lateinischen „advenire“ = ankommen. Und wir Christen bereiten uns auf die Ankunft Jesu zu Weihnachten vor. Gleichzeitig ist es für viele auch die Zeit des Spendens. Fast ein Viertel der Spenden wurden 2016 im Dezember getätigt [GfK-Gesellschaft für Konsumforschung].

Woran liegt das? Gibt es in diesem Monat mehr Katastrophen? Liegt es an den verstärkt vorkommenden Spendenaufrufen oder schlägt am Ende des Jahres doch ein schlechtes Gewissen zu? An einer Häufung von Katastrophen liegt es sicherlich nicht. Spendenaufrufe und das zum Teil vorhandene Weihnachtsgeld lassen die Hilfsbereitschaft wachsen. Viele Spendenaufrufe appellieren zum Fest der Liebe — was Weihnachten heute für viele geworden ist — an Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe und schüren bei manchem vielleicht auch ein schlechtes Gewissen.

Albrecht Dürer, Holzschnitt, 1511

Kaufen wir uns dabei für das nächste Jahr frei? War es das dann mit der Nächstenliebe? Eigentlich ist Weihnachten das Geburtsfest Jesu, der in die Welt gekommen ist, um uns die Liebe Gottes zu zeigen und uns damit Wege weist, diese Liebe den Menschen in unserem Umfeld weiterzugeben. Und das nicht nur einmal im Jahr zu Weihnachten. Jesus kümmerte sich persönlich um die Bedürftigen seines Umfelds und machte sich dabei auch „die Hände schmutzig“: Bei vielen Heilungsberichten legt Jesus die Hände auf und hat so direkten Kontakt zu den Menschen.

Was von dem Leben und der Botschaft Jesu ist bei den Menschen angekommen? Wenn wir an die Weihnachtsgeschichten denken, kommt Jesus eigentlich nicht gut an: man denke nur an den Stall und die Krippe, den Kindermord und die Flucht der jungen Familie nach Ägypten. Auch wenn er in den Hirten schon früh Anhänger

Matthias Grünewald: Studie zu einem eifernden Pharisäer, um 1511, Kupferstichkabinett, Berlin

hatte, hat er später als Wanderprediger ebenso vielfach Ablehnung und Anfeindung erfahren. Diese fanden ihren Höhepunkt in der Kreuzigung Jesu in Jerusalem. Als eine Gruppe, die ihn ablehnt, werden in den Evangelien immer wieder die Schriftgelehrten und Pharisäer genannt. Obwohl sie vorbildlich die Gesetze des alten Testaments bis in das kleinste befolgen, wirft Jesus ihnen Lieblosigkeit vor. So zum Beispiel in Lukas 11, 42 „ … Denn ihr gebt den Zehnten von Minze und Raute und allem Kraut und geht vorbei am Recht und an der Liebe Gottes. Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen.“ und weiter: „Er aber sprach: Weh auch euch Lehrern des Gesetzes! Denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten und ihr selbst rührt sie nicht mit einem Finger an.“

Wie ist das bei uns? Ist Jesus mit seiner Botschaft bei uns angekommen? Kümmern wir uns direkt um unsere nächsten Mitmenschen? Oder überlassen wir das in Form von Spenden den Hilfsorganisationen? Natürlich können wir den Menschen in fernen Ländern nicht unmittelbar durch unsere Gegenwart helfen. Aber wie ist es mit der guten Bekannten, die im Krankenhaus liegt und vergeblich auf unseren Besuch wartet? Wie steht es um den einsamen Nachbarn? Spende ich Trost, wo er nötig ist? Diese Liste, wie wir Menschen aus unserem direkten Umfeld (Nächsten-)Liebe zeigen und Beistand gewähren können, lässt sich beliebig fortsetzen. So schreibt beispielsweise Jakobus: „Wenn ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und Mangel hat an täglicher Nahrung und jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat – was hilft ihnen das? So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber.“

Jesus fordert uns auf, ihm nachzufolgen. Das bedeutet, den Nächsten wahrzunehmen, anzunehmen und für ihn da zu sein. Und das nicht nur im Advent. Wenn uns das gelingt, ist die Botschaft, die mit der Geburt Jesu in die Welt getragen wurde, bei uns angekommen. Und für die Tage an denen uns das nicht gelingt, dürfen wir auf Gottes Gnade vertrauen.

Martinikerk_Venlo,_Heiliger_Martin_auf_Pferd, Fotografie von Matthias Nonnenmacher, 2014

Auf Gassigang mit … Silvio Mohring

Gabi Redlich

Nicht alle unsere Gemeindemitglieder kennen Herrn Silvio Mohring, obwohl er tatkräftig und aufmerksamen Blickes Woche für Woche dafür Sorge trägt, dass alles, was zu einem gut laufenden Gemeindeleben im Hintergrund erforderlich ist, auch vorhanden ist und reibungslos funktioniert. Man merkt ihm dabei an, dass er sich sozusagen mit „Leib und Seele“ unserer Gemeinde verschrieben hat. Herr Mohring ist unser Hausmeister und wer den Gemeindebrief vom Sommer aufmerksam gelesen und vor allem die Bilder zu unserer neuen Liedtafel betrachtet hat, kam auf diese Weise schon ein wenig mit ihm in Kontakt.

Herr Mohring wurde 1978 geboren und ist in Röcknitz, einem recht beschaulichen 1.000 Seelen Dorf in der Nähe von Leipzig gemeinsam mit seinem (zweieiigen!) Zwillingsbruder und einer 3 Jahre jüngeren Schwester aufgewachsen.

1996 schloss er seine Schulausbildung mit der Mittleren Reife an der Ernst Thälmann Oberschule ab. Eine Besonderheit ist aus dieser Zeit noch erwähnenswert. Sein Vater war dort Lehrer und hat ihn im Fach Mathematik auch unterrichtet.

Herr Mohring erlernte im Anschluss an seine Schulzeit das Maurerhandwerk und hat in diesem Beruf auch gearbeitet.

2004 wechselte er zu einer Gebäudereinigungsfirma nach Stuttgart. Dort absolvierte er unter anderem einen sogenannten Objektleiterlehrgang über die Handwerkskammer. Dadurch qualifizierte Silvio Mohring sich unter anderem zur Mitarbeiterführung, verfügt über fundiertes Wissen in der Unterhalts- und Grundreinigung, in der Reinigung und Pflege der unterschiedlichsten Gebäude und Anlagen. Koordination und effektiver Einsatz von Maschinen, Gerätschaften und Pflegemitteln und die Wartung der ihm anvertrauten Objekte gehören selbstverständlich auch dazu.

Schnell war er dadurch auch für die Einteilung und Abstimmung der Reinigungskräfte verantwortlich.

2006 zog ihn die Liebe an den Bodensee. Seit 2007 ist Herr Mohring als Hausmeister für die Petrus– und Paulusgemeinde zuständig, zunächst als Angestellter, dann seit Anfang 2008 mit eigener Firma. Das Gemeindezentrum und die beiden Kirchen betreut Silvio Mohring mit zwei Mitarbeitern. Für die Kindergärten setzt er zusätzlich eine 4- köpfige Putzkolonne ein.

Herr Mohring erstellt Wochenpläne, kümmert sich um Heizung und Pellets, reinigt das Dach der Petruskirche, säubert Dachrinnen, entfernt Schmutz aus Abflussrinnen, inspiziert regelmäßig Glockenturm und Dachboden in der Pauluskirche, lässt sich in der kalten Jahreszeit in stündlichem Rhythmus wecken, um die Erforderlichkeit des Schneeräumens abzuschätzen, ist für Grünanlagen zuständig und vieles mehr.

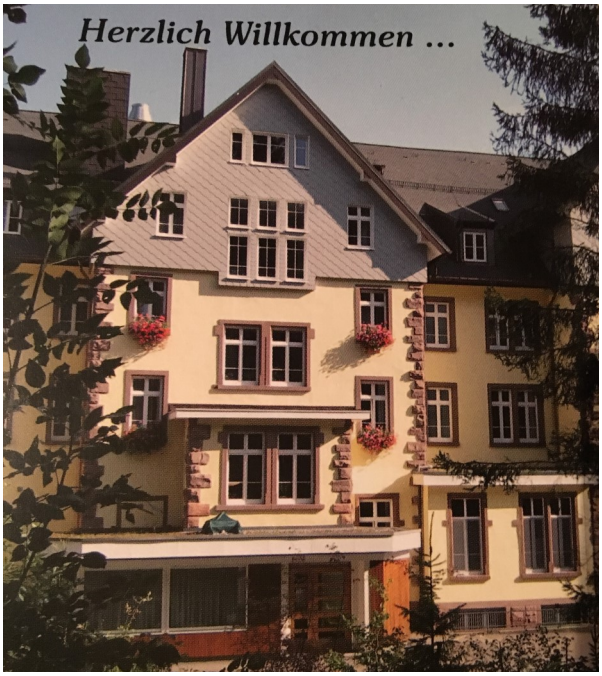
Wie gut, dass wir einen so qualifizierten und umsichtigen Hausmeister haben!

Senioren-Freizeit in Villingen-Schwenningen

16. 10. 17 – 20. 10. 17

Anneliese Kiehne

Acht Frauen wollten in diesem Jahr mit. (Davon sechs Frauen vom Frauenkreis der Petruskirche). Und so standen wir um 14:00 – 14:15 an verschiedenen Haltestellen stadteinwärts und warteten auf den Bus. (Erstaunlich unterschiedlich die Größe der Trolleys). Die Dekanin, Frau Schneider-Cimbal, war zuerst abgeholt worden und konnte nun alle begrüßen. Bei pünktlicher Abfahrt hatten wir dann sehr viel Platz im Bus. Schon nach 1 1/2 Stunden erreichten wir unser Ziel: „Gästehaus Tannenhöhe“.



Ein großes Haus oberhalb der Stadt Villingen, geleitet von Diakonissen. Und wie der Name „Tannenhöhe“ vermuten läßt, der Beginn eines großen Waldgebiets.

Gleich nach der Ankunft erhielt jeder seinen Zimmerschlüssel im 2. oder im 3. Stock. Treppenhaus oder Fahrstuhl? In verschiedenen Stockwerken fand jeder sein Einzelzimmer mit Bad.

Im Esssaal im 1.Stock standen schon Kuchen, Kaffee und Tee für uns bereit und wir wurden sehr freundlich begrüßt. Offenbar waren wir die einzigen Gäste. Später erfuhren wir, dass das Gästehaus normalerweise ganzjährig ausgebucht ist. Nur diese Woche war es frei.

Nach Kaffee und Kuchen wurde uns auf gleichem Niveau ein großes Aufenthalts-Zimmer gezeigt. So begannen wir gleich in einem Stuhlkreis mit Singen und reihum mit Vorstellen. Die Dekanin hatte einen unerschöpflichen Vorrat an Ideen und verteilte vorbereitete Liedblätter.

Dann ertönte ein Gong zum Abendessen. Ein reiches Büfett erwartete uns.

Um 19:30 waren wir dann wieder in „unserem“ Raum und konnten an verschiedenen Tischen mit Kartenspielen beginnen. „Rommé“ oder „Skip-bo“.

Dienstag, 17.10.

8:30 Uhr Frühstück – sehr reichhaltig!

9:30 Uhr Singen einiger Lieder vom Liedblatt und kleine Bibelarbeit (Gedanken zur Bergpredigt bei Matthäus).

Um 12:00 Uhr Gong zum Mittagessen, danach Ruhezeit bis 15:00 Uhr. Zwei von uns fuhren während dieser Zeit in die Stadt zum „Weinkauf“.

Nach dem Kaffeetrinken sahen wir in unserem Raum einen DVD-Film über den Aidlinger Mutterorden, gegr. von Margarete Viebahn - kommentiert von zwei älteren Diakonissen. Unser Gästehaus war seinerzeit ein leerstehender, heruntergekommener Gasthof und wurde von den Diakonissen aufgekauft und umgebaut.

Wie üblich abends um 18:00 Uhr Abendessen und anschließend Spiele – diesmal mit Rot- bzw. Weißwein!

Mittwoch, 18.10.

Nach dem Frühstück: Singen einiger Lieder.

Dann Lesung und Gedanken über einen Text aus der Bergpredigt.

Am Nachmittag fuhren wir an diesem Tag mit dem öffentlichen Bus (Haltestelle in der Nähe) in die Stadt. Wir machten einen interessanten Gang durch die Villinger Altstadt und hörten, daß die vier Stadttore in Kreuzform gegenüber angelegt wurden. 3 Stadttore gibt es noch. Übrigens: Villingen ist badisch und Schwenningen gehört zu Württemberg. Frau Schneider-Cimbal erzählte uns auch von den großen Villinger Fasnet-Umzügen. Anschließend gingen wir über eine sehr belebte Marktstraße in ein Café. Einige von unserer Gruppe waren schon vorausgegangen und hatten Plätze belegt. Dann gab es etwas zum Staunen! Die bestellten Schwarzwälder-Kirschtorten-Stücke waren riesengroß. Etwa 3-fach !

Nach der Busheimfahrt berichtete die Dekanin über Frauen in der Reformationszeit. Mit Bildern. Z.B. sahen wir Elisabeth von Calenberg-Göttingen, die bereits mit 48 Jahren starb. Dann Argula von Grumbach 1492-1568. Wilbrandis Rosenblatt 1504 – 1564. Olympia Fulvia Morata, 1526 -1555 usw. Diese mutigen Frauen waren fast immer adlig. Das heißt, sie konnten lesen und schreiben.

Der Abend verlief wie üblich mit Kartenspielen. Es wurde sehr spät.

Donnerstag, 19.10.

Wir gingen gleich nach dem Frühstück zu unserem Stuhlkreis unten im besonnten Park. (Wir hatten übrigens immer wunderschönes Wetter.) Reihum wurden kleine Ratespiele gemacht und Lieder aus unserem Liedblatt gesungen. Ulla hatte ihre Flöten dabei und spielte die Begleitung.

Nach dem Mittagessen und während der Ruhezeit machten einige von uns, auch ich, einen längeren Spaziergang durch den wunderschönen Wald. Später hörten wir noch mehr über die mutigen Frauen in der Reformationszeit.

Unser letzter Spieleabend war wieder sehr schön und lang.

Am Abreisetag, Freitag, dem 20.10., saßen wir nach dem Frühstück noch einmal zusammen. Wir sangen und sprachen über verschiedene Bibelstellen.

Nach dem Mittagessen fuhren wir mit unserem Bus wieder nach Hause. Jede von uns hatte wohl eine ganz besondere Woche in harmonischer Gesellschaft erlebt. Ich denke, das machen wir im nächsten Jahr wieder mit!

MMM 2017 - dauernd in Bewegung

Gilles Fragnet

Die mobilen Männer hatten auch in 2017 ein buntes, spannendes Programm:

Vorträge zu theologischen Themen wie „Die katholische Kirche zwischen Wandel und Stagnation“, „Die Auferstehung Jesu aus der Sicht eines Historikers“, aber auch ein Lichtbildervortrag über eine Reise nach Namibia fanden reges Interesse und guten Zuspruch.

Ein „Pilotprojekt“, nämlich „Männer kochen für Männer“ wurde im Februar sehr gut angenommen; wahrscheinlich trugen die frostigen Temperaturen dazu bei, dass der angekündigte Linseneintopf mit Würsteleinlage so manchen Mann buchstäblich „hinter dem Ofen“ hervorlockte, um dann in netter Gesellschaft das von Männern selbst Gekochte zu verspeisen. Es soll – so hört man aus Teilnehmerkreisen – sogar sehr gut geschmeckt haben; also meine Damen: stellen Sie Ihre besseren Hälften ruhig zu Hause zum Kochen an, sie können es offensichtlich (wollen wahrscheinlich nur nicht immer, wenn frau versucht, sie anzustellen!). Einige musikalische Einlagen rundeten den Abend ab.

Aushäusig wurden die MMMs dann im April: der Flughafen Stuttgart wurde (per Bahn) angesteuert, um dann, geführt von einem Flughafen-Mitarbeiter, hinter die Kulissen zu blicken. Die Teilnehmer waren sehr angetan, den Flughafenbetrieb mal aus einer anderen Perspektive zu sehen.

Der Mai lud regelrecht ein, das herrliche Frühsommerwetter zu einem Ausflug zu nutzen; so wurde dem Kloster Hegne ein Besuch abgestattet, wo Schwester Josefa die Teilnehmer hinter die Klostermauern blicken ließ. Die herrliche

Lage des Klosters mit weitem Blick über die Bodenseelandschaft und sein traumhaft schöner Park hatten es den Männern angetan. Die Arbeit der Schwestern, sei es in der Altenpflege, der angeschlossenen Schule, oder im Hotel- oder Gastronomiebetrieb, die Schwester Josefa den Teilnehmern vermittelte, aber auch die spannende Geschichte des Klosters, vor allem während des Krieges, beindruckte alle. Die sehr gepflegten Einrichtungen, das vielfältige soziale Engagement der Schwestern und die Freundlichkeit, mit der Pilger, Gäste, aber auch Durchreisende willkommen geheißen werden, verfehlten ihre Wirkung auf die Männer nicht. Kurzum: Kloster Hegne - ein vielleicht zu wenig beachtetes Juwel in unserer direkten Nachbarschaft.

Und dann kam der Juni und diesmal wollten die Männer hoch hinaus: der Vulkankrater des Höwenegg stand auf dem Programm. Ein tiefblauer, idyllisch im Wald gelegener Kratersee, eingefasst von Basaltfelsen, beeindruckte die Wanderer. Aber auch die Stelle, wo die noch junge Donau ihren Schabernack mit den Besuchern treibt, indem sie im Untergrund verschwindet, haben unsere

Wanderer gesehen.

Und dass das jährlich im Juli stattfindende Grillfest ein voller Erfolg war, braucht wohl nicht eigens betont zu werden. Das schöne Wetter trug nicht unwesentlich zu diesem Erfolg bei.

A propos Wetter: Hier hatten die Männer Gelegenheit, von einem „Wetterfrosch“, nämlich Herrn von Neesen, die Konstanzer Wetterstation und alles Wissenswerte rund um „unser Wetter in Baden-Württemberg“ (und auch das Wetter außerhalb des Ländle) ausgiebig erläutert zu bekommen.

Im Herbst begeisterte eine idyllische Fahrt mit dem originellen "Apfelbähnle", vorbei an Obstbäumen, über die Wiesen und Felder rund um Hof Neuhaus bei Überlingen.

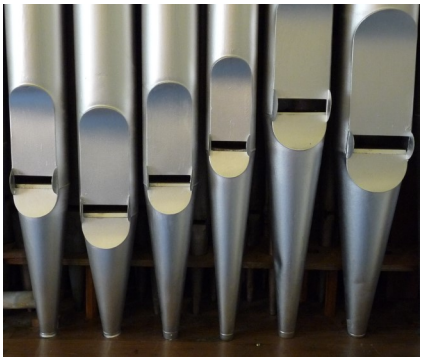
Und auch dem Bauernvesper mit hausgemachter Nudelsuppe und allerlei „Fleischlichem“, Most und auch alkoholfreien Getränken wurde rege zugesprochen.

Um dem Ganzen dann noch das Sahnehäubchen aufzusetzen, wanderten die Männer im Oktober unter Federführung der Litzelstetter Männergruppe von Meersburg aus nach Gebhardsweiler. Dort bestaunten sie das dortige Traktormuseum, das seinen Namen etwas zu Unrecht trägt.

Die mobilen Männer – ein gelungenes und immer wieder gerne angenommenes Angebot der Petrus- und Paulusgemeinde! Jedoch will „man(n)“ nicht sozusagen im eigenen Saft schmoren und Nabelschau betreiben. Die Erkenntnis, dass sich manches im Verbund mit anderen einfacher durchführen lässt und mehr Spaß macht, brachte in 2017 eine allseits als Bereicherung empfundene Kooperation mit der Männergruppe „55 plus“ der Litzelstetter Auferstehungsgemeinde zu Stande. So ist es mittlerweile guter Brauch, sich gegenseitig zu Veranstaltungen einzuladen, gemeinsame Wanderungen oder Besichtigungen zu unternehmen und sich über Gott und die Welt auszutauschen.

Na dann: Neuauflage in 2018!

Kirchenmusik



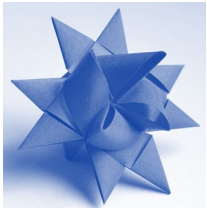
Musikalische Gruppen:

Probentermine:
Gospelchor: Dienstag 20:00-22:00 Uhr Gemeindezentrum
Kirchenchor: Donnerstag 19:15-21:00 Uhr Pauluskirche
Jungbläser, Posaunenchor: Mittwoch 19:30-20:30-21:30 Uhr Gemeindezentrum

Musik in Gottesdiensten

Sonntag, 03. Dezember (1. Advent), 10:00 Uhr, Petruskirche
Bläsermusik mit dem Posaunenchor Konstanz
Leitung: Markus Fischer

Sonntag, 24. Dezember (Heiligabend), 19:00 Uhr, Pauluskirche
Weihnachtliche Musik für Flöte und Orgel
Thomas Pangritz, Orgel



Montag, 25. Dezember (1.Weihnachtstag),
10:00 Uhr, Petruskirche
Weihnachtliche Musik mit dem Kirchenchor
Weihnachtslieder mit der „FeschdBänd“
Leitung und Orgel: Thomas Pangritz

Konzerte und andere kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 16. Dezember 2017, 19:00 Pauluskirche Konstanz

Weihnachtliche Orgelmusik

Ein Orgelkonzert mit Musik zu Advent und Weihnachten ist in unserer Pauluskirche inzwischen Tradition. Im diesjährigen Konzert werden, neben Orgelwerken aus verschiedenen Epochen und Ländern, als besonderes Highlight beliebte Weihnachtslieder in außergewöhnlichen Kombinationen für Sopransolo, Chor und Orgel zu hören sein, wie z. B. „Stille Nacht“ und „We wish you a merry christmas“.
Kantor Thomas Pangritz, Orgel

Im Anschluß an das Konzert wird zu einem Umtrunk geladen,
der Eintritt ist frei!

Info:
Kantor Thomas Pangritz,
Tel.: 07531-56617,
Email:
thomas.pangritz@outlook.de

Kinderecke in der Pauluskirche

Gabi Redlich

Wir alle kennen den Text aus dem Markusevangelium, der jedes Mal, wenn in einem unserer Gottesdienste ein Kind getauft wird, vorgelesen wird:

„Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie“ (Mk. 10, 13-16).

Dieser Text gehört genauso unverzichtbar zur Taufliturgie wie der Taufbefehl.

Welch hohen Stellenwert der Tatsache beigemessen wird, dass Jesus Kinder nicht nur um sich herum duldet sondern sogar ausdrücklich darauf besteht, dass sie zu ihm kommen dürfen, zeigt sich auch darin, dass gleich 3 Evangelisten diese Segnung der Kinder ausdrücklich erwähnen. So berichtet nicht nur Markus von diesem Ereignis sondern auch Lukas (Lk. 18, 15-17) und Matthäus (Mt. 19, 13-15).

Kinder sind etwas Besonderes, sie können sich der Liebe Jesu sicher sein. Darum gehen sie auch ganz unbefangen damit um. Sie müssen dafür keine Leistung bringen, sie lassen sich ganz einfach nur berühren und segnen. Sie dürfen so sein wie sie sind.

Das ist einer der Gründe, warum neuerdings in unserer Pauluskirche eine Ecke für Kinder eingerichtet wurde. Kinder sind uns willkommen. Und damit natürlich auch ihre Eltern. Diese können ganz unbesorgt den Gottesdienst besuchen, denn ihre Kinder dürfen dabei sein.

Einige Kinder haben mit ihren Eltern bereits von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Die Kinder können sich hier mit „geräuscharmen“ Spielen beschäftigen und - so hoffen wir - sind dann gerne für eine Weile ruhig dabei ohne sich zu langweilen.

Nutzen Sie dieses Angebot!

Die Kinderecke will mit Leben gefüllt sein.

Wir freuen uns auf Sie!

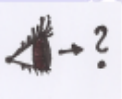
Julia und Kerstin Koch

Die Weihnachtsgeschichte

Vor langer Zeit sagte der Augustus: „Jeder muss in seine Geburtsstadt gehen, um sich in

eine einzutragen."

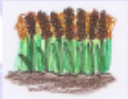
Da machten sich und auf den nach Bethlehem.

In Bethlehem  und nach einem .

Doch im Wirtshaus gab es keinen .

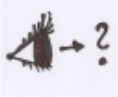
und mussten in einem bei und übernachten. Im

brachte ihr zur .

Währenddessen passten die auf dem  auf ihre auf. Ein

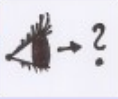
erschien den und sprach: „Habt keine Angst. Heute wurde ein geboren,

euer Retter. Ihr findet das in einem bei und ." Die

begaben sich auf den und  den . Die fanden und

mit dem im .

die Kinder

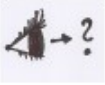
Die drei aus dem Morgenland  auch das . Ein zeigte

ihnen den zum . Als die drei aus dem Morgenland und

und das gefunden hatten, überreichten sie ihre .

In dieser machte Gott der das größte , sein Jesus.

Kerstin und Julia Koch

	Geschenke		suchen		Welt		Ochs		Schafe
	Maria und Josef		Feld		Nacht		Geschenk		Esel
	Weisen		Weg		König		Stall		Schlaf-platz
	Stern		Kind		Engel		Hirten		Steuer-liste

KIRCHE MIT KINDERN

Kindergottesdienst

WEIHNACHTSFREUDE WEIT UND BREIT –
Was lange währt…

Kommt und feiert mit uns, gerne gemeinsam mit euren Eltern oder Großeltern!

Montag, 01. Januar 2018

11.00 Uhr Petruskirche / mit anschließ. Brunch

Kindergottesdienst ist parallel zum Hauptgotesdienst

****

Und jeden Monat laden wir euch Kinder um 10 Uhr zum Kindergottesdienst in die Petruskirche ein:

4. Februar

4. März

Wir freuen uns auf euch!!

EVANGELISCHE PETRUS UND PAULUS GEMEINDE

Aus dem Ältestenkreis

Claudia Fragnet

Beim Zusammenstellen des Berichtes aus dem Ältestenkreis für den letzten Gemeindebrief „Erntedank“ hatte ich es eindeutig leichter: auf Grund der gerade zu Ende gegangenen Ferienzeit konnte ich mich auf diese berufen, da die Ältesten in dieser Zeit zwar nicht wirklich untätig waren, jedoch auch einmal – zumindest zeitweise – dem süßen Nichtstun frönten, sprich: sich auf eine begrenzte Zeit ihrer kirchlichen Aufgaben entledigten. Aber auch die schönen, leichten, mit schönen Erlebnissen angefüllten Zeiten gehen vorüber und irgendwann hat uns der Alltag wieder.

Was hat sich also seither getan im Ältestenkreis?

Wenn ich so zurückblicke, fällt mir eigentlich nichts Spektakuläres ein; aber gerade die unspektakulären Dinge (z.B. Haushalt!) sind oftmals langwieriger und ermüdender in der Bearbeitung als die, die ins Auge fallen, bewusst wahrgenommen oder erlebt werden, wie z.B. das Gemeindefest.

Daher nachstehend ein kleiner Rück- und Ausblick auf die Dinge, die uns in den letzten Wochen und Monaten beschäftigt haben; einige von diesen Themen werden uns auch noch im neuen Jahr beschäftigen; sie wollen bzw. müssen erledigt werden, auch wenn sie manches Mal zäh wie Kaugummi an den Schuhsohlen kleben….

Ich liste sie tabellarisch auf, um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, lediglich einen Überblick zu geben; Sie sollen ja nicht beim Lesen unseres Gemeindebriefes in Tiefschlaf fallen.

Jahresplanung 2018

- Urlaubsvertretung Kirchendienst
- Zusätzliche Tauffamilien-Gottesdienste an Samstagnachmittagen
- Konfirmandenunterricht
- Sanierung der Orgelelektrik in der Pauluskirche
- Neues Angebot „Glaube und Gesellschaft“
- Schäden an der Außenhaut der Pauluskirche
- Planung Stelle Gemeindediakon/diakonin (zusammen mit der Luthergemeinde)
- Neuer Stand des Dienstplans
- Gemeindeversammlung
- Personelle Veränderungen
- Bevorstehende Visitation in 2018
- Alternativen zu unserem elektronischen Kalender „Dropbox“
- Vorbereitung besondere Gottesdienste wie z.B. Passion + Ostern, Advent und Weihnachten

Die Erfahrung lehrt, dass dies nicht die einzigen Tagesordnungspunkte sein werden, die uns in Zukunft auf Trab halten. Nun freuen wir uns aber erst einmal auf die kommenden Wochen der Vorbereitung und des Wartens und wünschen Ihnen und uns eine friedvolle, ruhige, besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen . . .“ - ein vorweihnachtlicher Nachklang zum Luther-Jahr

Das Reformations-Jubiläum liegt nun hinter uns. Doch manch einer erlebte sich eher vertröstet als in seinen Anliegen gehört durch Sätze wie „glaub nur fest genug“ oder „Jesus hilft“. Jedoch „Gott hat keine anderen Hände als die deinen“ (D. Sölle); nur *wir* können den anderen 'durch-tragen': in dem Vertrauen auf Gottes Beistand und Hilfe.
Öfters als von uns bemerkt nicht durch ein ‚männliches‘ Machtwort: Gehört doch untrennbar mit „Vater“ und „Sohn“ zusammen die 'Ruach', die kreative, „weibliche“ Seite Gottes; die Heilige Geistkraft und Leben einhauchende 'Atem-Brise' bewirkt, dass von innen heraus etwas sich wandelt, dass aus Liebe neue Hoffnung geboren wird und der Tod nicht das letzte Wort hat.

Jemand sagte einmal, ihm kämen viele Christen wie ein Wechselautomat vor: Man könne oben an Problemen einwerfen, was man wolle, es fiele unten immer dieselbe Christus-Münze heraus.
Wenn tatsächlich solche standardisierten 'Antworten' erfolgen, dann sind weder die Weihnachtsbotschaft von der verzweifelten Suche nach einer menschlichen Herberge noch Jesu Verlassenheits-Frage am Kreuz verstanden worden. Kein Wunder, wenn dann gerade kritische Menschen Lebens-Deutungen anderweitig suchen als in Kirchenräumen.

Barbara Kündiger und Richard Brems sowie die Referenten der einzelnen Abende

Wie sieht es bei uns aus ? Halten wir beim anderen aus in seinem Leid, ohne zu fliehen oder kleben wir ein vorschnelles Christus-wird's-richten Pflaster auf alle Wunden - und vor allem auf die *uns* fragenden Münder ?

Die im neuen Jahr anstehenden Abende in der Reihe „Glaube + Gesellschaft“ wollen dieser Frage nach dem Nächsten weiter nachgehen. Sie fragen nach Bildern von 'Gut und Böse' (26.1.), nach unser aller Einsamkeit am Alltags-Kreuz (23.2.), nach unserer eigenen Ver*Antwort*ung (23.3.), und schließlich nach der 'Wahrheit des Wortes' (13.4.)

Wie immer sollen nach einem kurzen Impuls-Vortrag die gemeinsamen Fragen im Vordergrund stehen. Nicht das richtige Wissen ist entscheidend für unser Nächster-Sein ist, sondern der glaubende Mut zum kindhaften Fragen.

„DAS MENSCHENBILD IN DEN WELTENTSTEHUNGS-TEXTEN DER BIBEL"

26. Januar 2018

„Das Menschenbild in den Weltenstehungs-Texten der Bibel“
Kann es zeitgemäß verstanden werden?
mit Reiner Kusmann

Die Texte der Entstehung im Buch Genesis 1. Moses 1-3 sind ca. 3000 Jahre alt und werden immer noch gelesen und hinterfragt. Haben solche Bilder von Schöpfung und Paradies auch uns heutigen Menschen noch etwas zu sagen?

Der katholische Theologe und Supervisor Reiner Kusmann wird anhand der ersten 3 Kapitel der Bibel die ungebrochene Aktualität des biblischen Menschenbildes zeigen.

23. Februar

Der Einzelne und die Gemeinschaft - Alleinsein im Alter
mit Dr. med. Bernd Heuer

Erschaffen „zum Bilde Gottes“ und „als Mann und Frau“: der Mensch ist ein Beziehungswesen. Auch 'Glaube' hat nicht nur mit Gott zu tun – sondern entfaltet seine Bedeutung gerade in der Beziehung zum Nächsten.
Im Alter erfahren Menschen, dass vertraute Weggefährten sterben, die Wege zum Andern werden beschwerlicher und Alleinsein kann sich schnell in Einsamkeit verwandeln.
Der Arzt Dr. Bernd Heuer wird hier eine begriffliche Klärung versuchen – und wird sich zusammen mit den Anwesenden der Frage stellen, wie dem 'Schicksal der Vereinsamung' zu entkommen ist.

23. März 2018

Täterschaft will gelernt sein – Warum wir uns mit Schuld so schwer tun
mit Dr. Richard Brems

Zahlreiche Kommentatoren beschreiben die letzten Jahre als Verlust einer fast paradiesischen Nachkriegszeit. Sind wir alle Opfer? Während wir ohne Mühe aufzählen können, wo wir übervorteilt wurden, scheint kaum jemand sich Gedanken darüber zu machen, wo er andere benachteiligt hat.. Eigene 'Schuld' wird zwar in der Kirche rituell bekannt, spielt aber im Alltag kaum eine Rolle.
Die Künstlerin Petra Pfirmanns hat diesen Zusammenhang vor Zeiten in einem schockierenden - im Kloster Hegne ausgestellten sowie im 'Konradsblatt' abgedruckten - Bild dargestellt, das zumindest auch die Deutung zuläßt, die leidende Maria mit dem toten Jesus auf den Armen [„Pieta“] sei durch *unser* Tun zu jenem Monster geworden, das es nun zu töten gilt ...
Wie gehen wir mit Schuld um? Mit Leiden? Mit Vergebung?
Was hat das mit Auferstehung zu tun, mit der Ermöglichung neuen, befreiten Lebens?
Diesen Fragen wird aus analytischer, aber auch aus alltäglicher Sicht nachgegangen

13. April

„Im Anfang war das Wort . . .“ - aber was will es uns sagen?
mit Professor Urs Egli

Mit „*Im Anfang war das Wort“ spricht das Johannesevangelium die doppelte Erkenntnis an*, dass all unser Denken in Begriffen geschieht, dass andererseits aber jede Beschreibung von Wirklichkeit immer auch durch das Nadelöhr unserer Sprache hindurch muss.
Was meinen wir 'eigentlich', wenn wir etwas über Gott und die Welt sagen - und was bedeutet 'wahr' ?
Der emeritierte Sprachforscher Prof. Urs Egli (Uni Konstanz) wird für uns sprachliche und religionsphilosophische Zusammenhänge zwischen 'Buchstabe und Geist' darstellen.
Ein Abend nicht für Wissenschaftler, sondern für alle, die dem faszinierenden Geheimnis von Sprache und Denken auf die Spur kommen wollen.

Die Veranstaltungen finden freitags immer um 19.30 Uhr im Anbau der Pauluskirche statt.

Freude und Leid in unserer Gemeinde

Taufen:

Bonnie	Beuttenmüller
Stephan	Kaunert

Bestattungen:

Woldemar	Braun	Elfriede	Straube
Vladimir	Genzel	Wilhelm	Harsch
Lilian	Lerch	Sieglinde	Riehm
Gudrun	Kampmann	Manfred	Sembach

Monatsspruch Dezember

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes
wird uns besuchen das aufgehende Licht
aus der Höhe, damit es erscheine denen,
die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

pauluskirche

Gottesdienst
Sonntag
10:00 Uhr

anschließend: Kirchencafé
1. Sonntag im Monat Petruskirche
andere Sonntage Pauluskirche

Eventuell abweichende Orte und Zeiten unserer Gottesdienste sowie weitere besondere Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem Monatsprogramm, den Ankündigungen in der Presse oder schauen Sie unter

www.petrus-und-paulus-gemeinde.de

petruskirche

Gottesdienste in den Altenheimen im Gemeindegebiet

Haus am Salzberg, Haus Loretto, Parkstift Rosenau: bitte beachten Sie das Monatsprogramm!

Pfarrbüro: **Wollmatinger Str. 58** **Telefon 5 93 90**

Montag: *geschlossen* *Dienstag + Donnerstag:* 9:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch: 14:00 - 18:30 Uhr *Freitag:* 9:00 - 12:30 Uhr

e-mail: petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten mit Pfarrerin Christine Holtzhausen
und Pfarrerin Barbara Kündiger
nach telefonischer Vereinbarung

Spendenkonten der Petrus– und Paulusgemeinde
Sparkasse Bodensee IBAN: DE 53 6905 0001 0000 1903 63, BIC: SOLDES1KNZ

ÖKUMENISCHES TAIZÉ-GEBET

jeden Donnerstag, 18:45 Uhr
Kapelle der St.Gebhardskirche

Taizé

Was ist los in Petrus und Paulus ?

montags	16:30—19:00 Uhr Gemeindezentrum	Save me Treff — Kaffee, Kultur, Kontakte für Geflüchtete und Deutsche
dienstags	09:30 Uhr Gemeindezentrum	Fit durch Bewegung für Männer und Frauen
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	monatlich Nachmittag für Senioren
	15:00 Uhr Pauluskirche - Anbau	Handarbeiten für den guten Zweck (Spenden an das Evang. Ami Melly Kinderhaus) Infos unter Tel. 07531 - 62541
	20:00 Uhr Gemeindezentrum	Gospelchor Probe
mittwochs	15:00 —17:00 Uhr Gemeindezentrum	Konfirmandenunterricht
	19:45 Uhr Gemeindezentrum	Jungbläser + Posaunenchor Probe
	nachmittags / abends Pauluskirche - Anbau	„Männer machen mobil“ für Männer über 55 J. jeden 3. Mittwoch im Monat Infos unter Tel. 0171 - 1075272
donnerstags	08:30 Uhr Gemeindezentrum	Café Oase Frühstück
	09:00 Uhr Gemeindezentrum	Gymnastik I für Männer und Frauen
	10:00 Uhr Gemeindezentrum	Gymnastik II für Männer und Frauen
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Café Oase Cafébetrieb
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Frauenkreis Infos unter Tel. 07531 - 5 68 54
nach spezieller Ankündigung	19:00 Uhr Gemeindezentrum	„Filme mit Biss“ gemeinsamer Imbiss vor knackigem Film
	19:30 Uhr Pauluskirche - Anbau	Kirchenchor Probe
freitags	10:00 Uhr Gemeindezentrum	monatlich: Treffen Besuchsdienstkreis
	19:00 Uhr Pauluskirche	Ökumenisches Friedensgebet jeden 3. Freitag im Monat
	19:30 Uhr Pauluskirche - Anbau	monatlich: Glaube und Gesellschaft

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht hinaus: den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

(Rainer Maria Rilke)

Besondere Veranstaltungen

Christine Holtzhausen

Weihnachts-Raclette-Essen

Wir bitten um Anmeldung

unter Tel. : 07531/59 390 (Pfarrbüro)
oder über unsere E-Mail-Adresse:
petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de

Bitte denken Sie daran, Ihren Namen zu nennen und uns mitzuteilen, mit wieviel Personen Sie kommen werden (bitte auch Anzahl der Kinder angeben!).

Die Petrus– und Paulusgemeinde lädt herzlich ein zu einem gemeinsamen Weihnachts-Raclette-Essen

an Heiligabend, 24. Dezember 2017
von 19.00 bis 21:00 Uhr
in der Petrus-Kirche, Wollmatinger Str. 58

Wir freuen uns über alle, die gern mit anderen zusammen Weihnachten feiern und dabei vor dem geschmückten Weihnachtsbaum sitzen möchten. Wer früh kommt, kann gern beim Tischdecken und Gemüse-Schneiden mithelfen. Es kostet keinen Eintritt, doch freiwillige Spenden sind willkommen. Während des gemütlichen Raclette-Essens gibt es Gelegenheit zu Gesprächen genauso wie Weihnachts-Geschichten und Weihnachtslieder. Wer eine eigene Idee dafür hat, was noch zum Beisammensein passt, kann das gerne mitbringen.

Brunch-Neujahrs-Gottesdienst

Das neue Jahr begrüßen - erst mit einem Gottesdienst zur Jahreslosung und anschließend mit Sekt-Anstoßen und einem gemütlichen Brunch (= reichhaltiges Spätfrühstück) — wer daran Freude hat, ist herzlich eingeladen zum Brunch-Gottesdienst

an Neujahr, 01. Januar 2018
von 11:00 bis 13:30 Uhr
in der Petrus-Kirche, Wollmatinger Str. 58

Den Jahresbeginn bewusst unter Gottes Segen stellen und sich in der Gemeinde miteinander freuen, dass unsere Zukunft aus Gottes Hand kommt, dazu miteinander essen und trinken und reden — das ist feierlich und fröhlich zugleich. Wir bitten diejenigen, die teilnehmen möchten, für das Brunch-Buffet eine Kleinigkeit mitzubringen wie z.B. eine Portion Käse, Wurst, Schinken, Gebackenes oder Gebratenes, Herzhaftes oder Süßes.

Wir sicher weiß, dass er/sie kommt und was er/sie mitbringt, kann sich gern in unserem Pfarrbüro unter der Tel.-Nummer 59 390 anmelden und Bescheid geben. Sonst sind auch alle spontan Entschlossenen willkommen - auch die mit leerem Kühlschrank - es hat bisher immer gut gereicht!

Dezember-Gottesdienste

So.	03.12.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst zum 1. Advent mitgestaltet vom Posaunenchor und KonfirmandInnen,** **gleichzeitig Kindergottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	10.12.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zum 2. Advent** (Pfrin. B. Kündiger)
Fr.	15.12.	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen; anschl. Nachtcafé
So.	17.12.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zum 3. Advent** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	24.12.	15.00 Uhr	**Petruskirche**	**Familiengottesdienst für kleinere Kinder** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.		17.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst mit Krippenspiel** (Pfrin. B. Kündiger und Diakonin B. Granzin)
So.		19.00 Uhr	Pauluskirche	**Christvesper** (Pfrin. B. Kündiger)
Mo.	25.12.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl** und dem Kirchenchor (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
Di.	26.12.	17.00 Uhr	**Kreuzkirche**	**Zentraler Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag**
So.	31.12.	17.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zum Jahresschluss** (Pfrin. B. Kündiger)

Frauen aus Surinam nehmen uns mit ihrer Gebetsordnung hinein in ihre Art, zu glauben und zu feiern. Wir beten mit ihnen für die Menschen in ihrem Land und lernen kennen, was für sie und ihr Leben wichtig ist.

Weltgebetstags-Feier Freitag, 2. März 2018
um 19 Uhr in der Petruskirche

Gottesdienste der kommenden Zeit

Januar

Mo.	01.01.	11.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst zum neuen Jahr mit anschließendem Neujahrsbrunch,** gleichzeitig **Kindergottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	07.01.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	14.01.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Prädikantin Eva Piepenstock)
Fr.	19.01.	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen; anschl. Nachtcafé
So.	21.01.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	28.01.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B.Kündiger)

Februar

So.	04.02.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst,** gleichzeitig **Kindergottesdienst** (Prädikantin Eva Piepenstock)
So.	11.02.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
Fr.	16.02.	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen; anschl. Nachtcafé
So.	18.02.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst mit Abendmahl** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	25.02.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)

März

So.	04.03.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst mit Abendmahl,** gleichzeitig **Kindergottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
Sa.	10.03.	**14.00 Uhr**	Pauluskirche	**Familiengottesdienst mit Taufen** (Pfrin Chr. Holtzhausen)
So.	11.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
Fr.	16.03.	19.00 Uhr	Pauluskirche	**Friedensgebet** der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen; anschl. Nachtcafé
So.	18.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	25.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zum Palmsonntag** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)